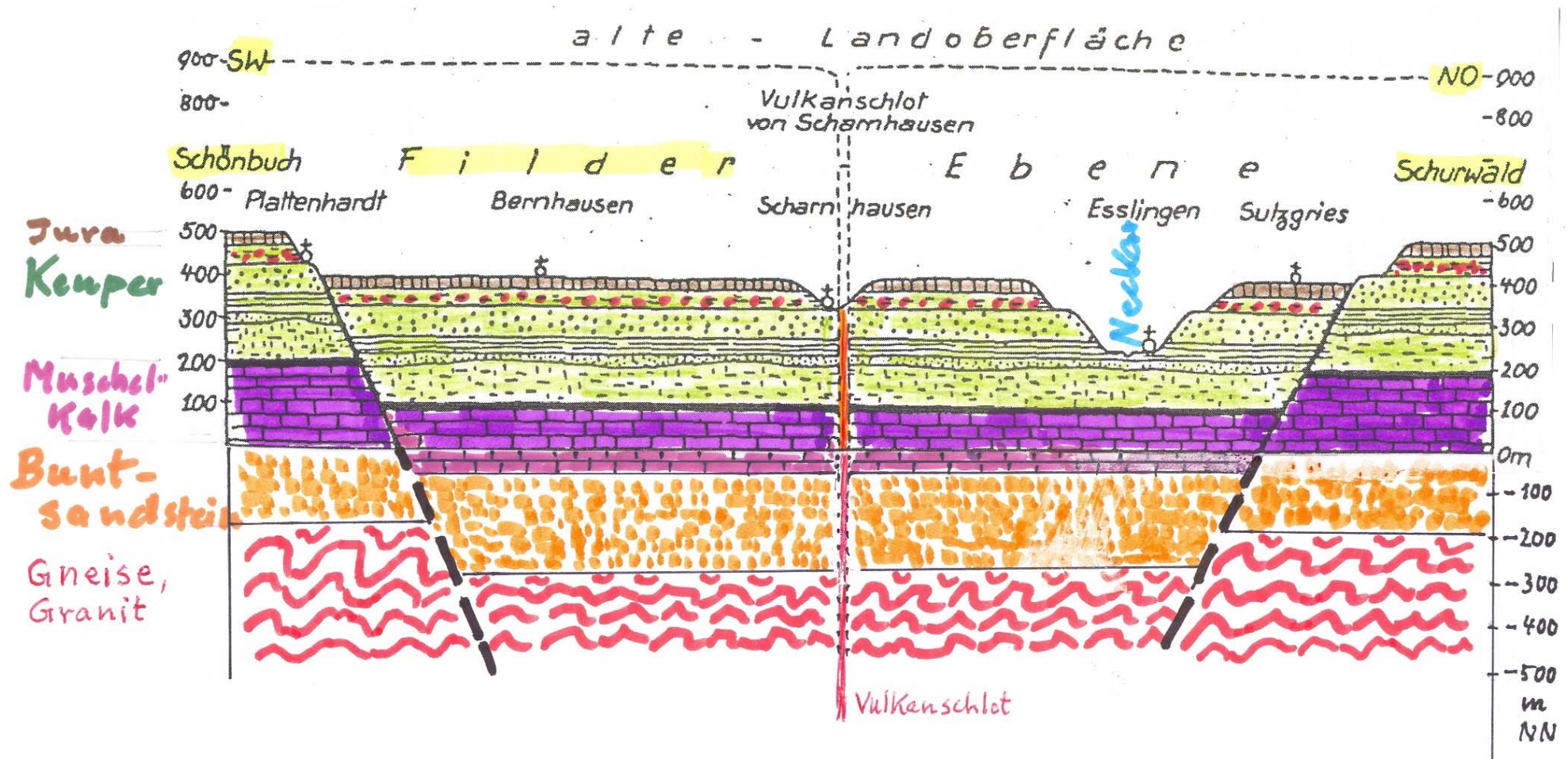


Filder im Schnitt von Südwest nach Nordost

Unter der Oberfläche des Filderlehms liegen Gesteine der ältesten Unterjura-Zeit. Die gleichen Schichten liegen auf dem Schönbuch und Schurwald etwa 100 m höher. Die Filder sind entlang von **Verwerfungen** (Brüchen in der Erdkruste) eingesunken, beginnend vor etwa 50 Millionen Jahren.

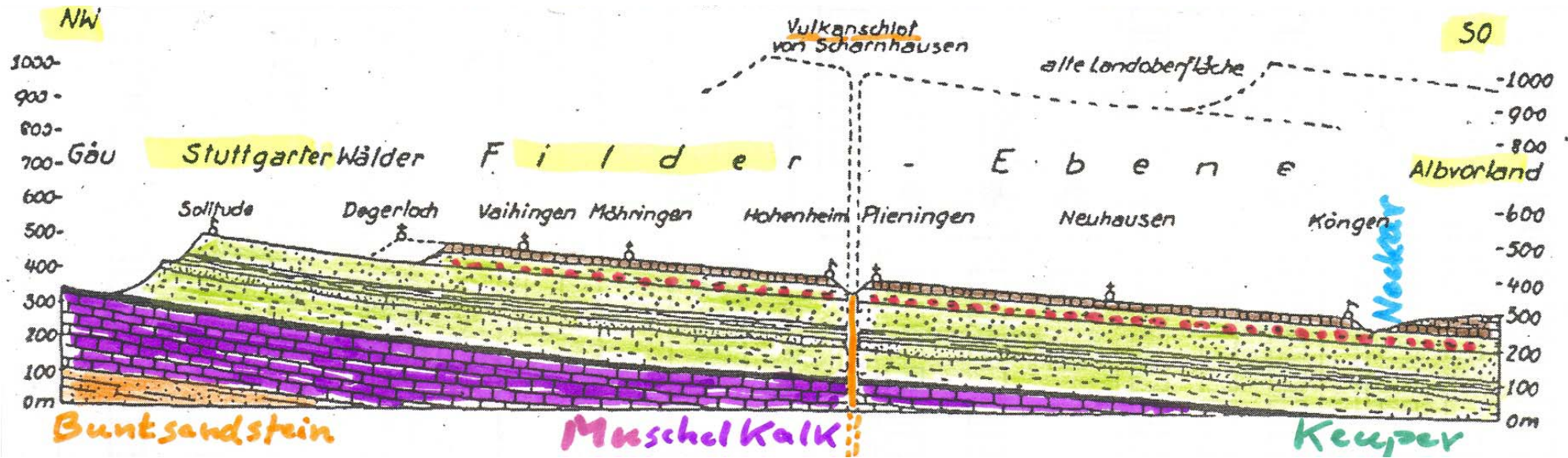
Vor 17 Millionen Jahren durchschoss eine Vulkanexplosion das Schichtgestein: **Vulkanschlot** von Scharnhäusen. Damals waren hier noch mindestens 500 m mächtige Deckschichten des Jura vorhanden. Seither hat die **Abtragung** durch das Gewässernetz gewaltige Materialmassen in Richtung Oberrhein Graben abtransportiert.

Ein Beleg dafür: Der Vulkanschlot enthält außer Lavatröpfchen Trümmer der durchschossenen Gesteinsschichten, die nach dem Ausbruch in das Loch zurückgefallen sind. Darunter sind Brocken von Oberjuragestein, das damals hier (alte Landoberfläche) lag, heute aber erst 25 km weiter südöstlich am Albtrauf ansteht.

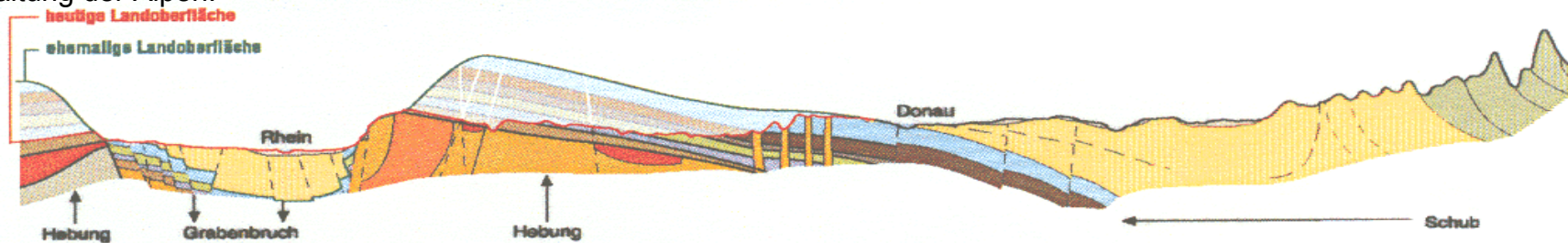


Filder im Schnitt von Südost nach Nordwest

Am Neckartal bei Oberboihingen liegen die Filder bei 260 m, in Degerloch bei 480 m. Das ist ein Schichtfallen in Südostrichtung von über 200 m auf eine Distanz von 17 km.



Diese Schrägstellung hat seit etwa 50 Millionen Jahren das gesamte heutige SW-Deutschland erfasst und steht im Zusammenhang mit der Auffaltung der Alpen.



Vom Schichtenstapel zur Landschaftstreppe im Tertiär und bis heute

Aufgeheilte Farben:
Abtragung vom Oberjura bis Buntsandstein

Südwestdeutsche Schichtstufenlandschaft im Profil





So sieht die Schurwaldrand**verwerfung** im Schnitt aus:
Aufschluss 1980 in einer Baugrube in Esslingen-Wäldenbronn.

Oben der Boden, darunter die Gesteine:

Links: die abgesunkenen Gesteine des Unterjura, die auf dem Schurwald etwa 100 m höher liegen.

Mitte: die 5 m breite Verwerfungszone.

Rechts: Mergel und Sandstein des Stubensandsteins.



Landschaft und Gesteine
der Filder



Aufschluss im Vulkanschlot Scharnhausen
am Hangfuß des Körschtals

Vulkantuff des Schlots Scharnhausen im Anschliff (25 cm):
Einzelne dunkle rundliche Schmelztropfen des Magmas,
sonst meist Trümmer der durchschossenen Gesteine, alles
zementiert von Kalk.



Körschtal bei Nellingen
Taleinschnitt im Knollenmergel



Körschtal bei Scharnhausen
Taleinschnitt im Knollenmergel
Baumstämme zeigen Rutschung an



Untergrund Stubensandstein:
hier als Baustein des Heidfeldbrunnens
westlich Plieningen